



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch, Gabi Schmidt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern VI Vereinbarkeit Familie und Beruf vorantreiben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, entsprechend den Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern voranzutreiben.

Folgende Punkte sind dabei essenziell:

- Eine stärkere Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen mit erweiterten Öffnungszeiten und flexiblen Betreuungsangeboten durch eine staatliche Sockelfinanzierung,
- die Prüfung einer schrittweisen kostenfreien Gestaltung der Kinderbetreuung sowie
- eine Überführung des Modellversuchs „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“ in ein dauerhaftes Angebot.

Begründung:

Am 30.01.2018 legte die Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ ihren Abschlussbericht (Drs. 17/19700) vor. Der Bericht enthält zahlreiche Handlungsempfehlungen an Parlament und Staatsregierung mit dem Ziel, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Bayerns zu erreichen und sicherzustellen. Nach dreieinhalb Jahren intensiver Arbeit ist es nun an der Zeit, die Empfehlungen der Kommission zügig umzusetzen.

Jene staatlich finanzierte Sockleinrichtung käme vor allem kleineren Kindertageseinrichtungen zugute, da diese unabhängig von der Anzahl der in der Einrichtung betreuten Kinder wäre. Eine derartige Grundfinanzierung würde darüber hinaus erstens auch zu einer besseren Planungssicherheit für die jeweiligen Träger der Kindertageseinrichtung führen und zweitens eine Attraktivitätssteigerung des Erzieherberufs bedingen. Sowohl auf dem Land als auch in den Städten herrscht hinsichtlich der Qualität als auch der Quantität der Kindertageseinrichtungen noch Verbesserungsbedarf.

Die Losung „Jedes Kind muss uns gleich viel wert sein“ muss für Bayern auch im Hinblick auf die Kinderbetreuung von Gültigkeit sein. Die Bedeutung von Familien und Kindern für die Zukunft unserer Gesellschaft muss sich in einer weiteren finanziellen Entlastung für Eltern bei den Betreuungskosten niederschlagen. Daher ist der Freistaat angehalten, ein Konzept vorzulegen, wie von der Kinderkrippe bis zum Kindergarten die Kinderbetreuung in Bayern für die Eltern stufenweise kostenfrei gestaltet werden kann. Eine Maßgabe dabei muss sein, die bayerischen Kommunen nicht stärker als bisher zu belasten. Als Vorbilder können hier andere Bundesländer dienen, in welchem die frühkindliche Bildung bereits kostenfrei gestaltet wurde.

Ferner gilt es, das Erfolgsmodell „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“, welches seit 01.01.2015 läuft, in ein dauerhaftes Angebot zu überführen, um die daraus resultierenden positiven Effekte langfristig nutzbar zu machen. Ziel dabei ist eine weitere Professionalisierung des frühpädagogischen Feldes und eine systematische Qualitätssicherung bzw. -entwicklung.

Die entsprechende Handlungsempfehlung findet sich im Abschlussbericht der Enquete-Kommission unter Punkt 5.2.1.b.